

Verbundkatalog Kalliope

German Prisoner of War. Introductory Speech.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

-1-
GERMAN PRISONER OF WAR
Introductory Speech

REISER

Announcer: Sie hoeren jetzt die Stimme eines deutschen Soldaten in amerikanischer Kriegsgefangenschaft.

Voice:

Ihr werdet mich fragen: Wer bist du? Bist du wirklich ein Kamerad? Wie kannst du uns das beweisen?... Freilich koennte ich das -- einfach indem ich euch meinen Namen und meine Feldpostnummer nennte. Aber ihr wisst ja, dass ich das nicht tun kann -- um meiner Mutter, meiner Braut und meiner Schwester willen. Sie sind das Liebste was ich auf dieser Welt besitze. Und Himmlers Mordgier macht auch vor drei wehrlosen Frauen nicht Halt...

Ihr muesst mein Ehrenwort nehmen, als den einzigen Beweis, den ich euch geben kann: Ich bin ein deutscher Soldat und seit Anfang des Krieges -- seit 1939 -- bei der Wehrmacht. Ich war in Frankreich dabei und in Russland; ich bin vor Stalingrad verwundet worden; ich habe in Italien gekaempft -- so lange es eben ging... Es war gewiss nicht meine Absicht, mich gefangennehmen zu lassen; im Gegenteil, zu Anfang war es mir gar nicht recht: ich hatte mich auf einen Urlaub gefreut, den ich in zwei Wochen kriegen sollte. Aber jetzt kommt mir der Urlaub nicht mehr so waichtig vor. Nur Eines scheint mir jetzt wichtig -- von ungeheurer, dringlicher, entscheidender Wichtigkeit --: dass der Krieg bald aufhoert und dass wir das Kriegssystem loswerden: das schuldbeladene, verfluchte, besiegte System des Nationalsozialismus.

Ich habe auch einmal an Adolf Hitler geglaubt. Wenn wir damals einer gesagt haette: 'Hitler ist Deutschlands Unglueck!' -- ich haette dem Kerl ins Gesicht gespukt. Fuer mich, wie fuer viele von euch, war das Genie des Fuehrers ueber jeden Zweifel erhaben. Ich war davon ueberzeugt, dass Deutschland in diesem Krieg fuer die gerechte Sache kaempft -- und dass Deutschland diesen Krieg gewinnen wird.

Ich war jung und wusste nichts von der Welt. Hitlerjugend und Wehrmacht -- das war so ziemlich alles, was ich kannte. Ich konnte nicht selbststaendig denken: Goebbels und seine Propaganda-Schreiber besorgten das Denken fuer mich. Ganz allmaehlich sind mir dann die Augen aufgegangen. Es hat lange genug gedauert...

Es war ein langer, bitterer Lehrgang. Ich habe unendlich viel Leiden mitangesehen und habe auch selbst gelitten. Aber selbst *sojan*

Leiden koennte schoen und ernebend sein -- wenn es einer grossen Sache diene und zum Sieg verhelfen koennte. Unertraeglich wird das Leiden erst, wenn wir begreifen, dass es sinnlos ist. Unser Opfer ist sinnlos. Spuert ihrs nicht selost, Kameraden?

Ich habe es lang gespuert -- zuerst dumpf, halb im Unbewussten. Voellig klar ist es mir erst geworden, seit ich hier in Gefangenschaft bin. Es sind vor allem zwei Dinge, die ich hier erst ganz verstanden habe: Erstens, Deutschland kann nicht gewinnen; und -- zweitens --, die Maenner, die wir heute unsere Feinde nennen -- die Anglo-Amerikaner und ihre Verbuendeten -- hassen nicht unser Volk; es ist das Nazi-Regime, das sie hassen -- und besiegen werden!

Dass wir nicht siegen koennen, wisst ihr im Grunde selbst -- obwohl sichs manche von euch vielleicht noch nicht so ganz zugeben wollen. Deutschland hat den Krieg verspielt -- unwiderruflich! Es mag bitter sein, das festzustellen; aber selbst der Sturste wirds nicht leugnen koennen, wenn er die ungeheure Macht der Alliierten sieht, wie sie hinter der Kampffront in eindrucksvoller Ordnung sichtbar wird. Ihr koennt euch das gar nicht vorstellen: die Fueelle der Panzer, schweren Geschuetze, Spaehwagen, wohlgenaehrte, erstklassig bewaffnete Truppen. Und das Ganze unterstuetzt von einer uebermaechtigen Luftwaffe... waehren wir in Monaten kaum einen deutschen Flieger zu Gesicht bekommen haben. Wirklich, es tut weh, an unsre Wehrmacht in ihrem heutigen Zustand zu denken, wenn man die kolossale, disciplinierte Staerke unseres Gegners sieht...

Aber was mich noch mehr bewegt hat als das Schauspiel dieser riesenhaften Kriegsmaschine, war die freundlich gelassene Art der Maenner, die diesen enormen Apparat bedienen. Sind das die blutgierigen Ungeheuer, die Gangster und Barbaren, von denen die Goebbels-Presse uns vorerzaehlt? Sind das die Mordgesellen, von denen Deutschland versklavt, erniedrigt, ausgepluendert werden soll? ... Kameraden, wir haben uns blauen Dunst vormachen lassen! Tausend Mal -- immer wieder! Man hat uns angelogen, Goebbels luegt. Hitler luegt. Hitler und Goebbels wissen, dass wir den Krieg verloren haben -- und sie wissen auch, dass bei den Alliierten niemand daran denkt, ^{die Deutschen} ~~uns alle~~ abzuschlachten oder zu kastrieren. Hitler weiss, dass er luegt, wenn er sagt: 'Mit mir lebt oder stirbt Deutschland!' Deutschland wird wieder aufleben, wenn Hitler stirbt.)

Freiheit und Wahrheit -- wir in Deutschland wissen ja kaum noch, was diese Worte bedeuten. Der furchtbare Druck von Luege und Gewalt, unter dem wir seit Jahren leben, hat die Meisten von uns stumpf und stur gemacht. Ich habe es am eigenen Leib erfahren... Wollt ihr mir glauben, Kameraden, dass ich mich hier, in amerikanischer Gefangenschaft,

freier fuehle, als ich weanrend der letzten fuenf Jahre bei der Wehrmacht war?

Ich fuehle mich frei; ich darf frei denken, frei sprechen. Ich darf zu euch sprechen, Kameraden, und zu den Lieben daheim. Ich darf die wahrheit sagen. Ich darf euch warnen, aufklaeren, beraten. Es tut so gut, wieder einmal reden zu duerfen -- frisch von der Leber weg -- wenn man so lang dazu gezwungen war, alles in sich hineinzuwuergen! wenn das Herz voll ist, geht der Mund ueber...

mein Herz ist voll -- zum Bersten voll von Sorgen, Liebe und Erinnerung. Ich habe euch viel zu erzaehlen -- alte Erlebnisse und neue; vom Einsatz, von daheim, von der Gefangenschaft. Heute hatte ich nur eben genug Zeit, um mich mit ein paar Worten bei euch einzufuehren. Von jetzt an wird meine Stimme jeden zweiten Tag um diese Stunde, auf dieser Wellenlaenge zu hoeren sein. Wenn einer von meinen frueheren Kameraden meine Stimme erkennt, dann soll er wissen, dass ich an ihn denke, waenrend ich hier spreche; aber er soll nicht herumlaufen und allen erzaehlen, dass er mich erkannt hat: damit ^{wuerde} das Leben einer alten Frau und die Leben von zwei deutschen Maedels gefaehrden.

Ich denke an meine Mutter, meine Schwester und meine Braut, waehrend ich hier stehe und spreche. Ich denke an Deutschland. Ich schicke meine Gruesse und Wuensche heim -- nordwaerts, ueber die Alpen...

hoerst du mich, Mutter?

Hoert ihr mich, Kameraden?

Auf Wieder hoeren!

Tentative Scheme of PW's following Speeches

In the course of his following speeches, the German Prisoner-of-War is to communicate as much as possible of his various experiences on the fronts, at home, and in captivity. His history and message should not be presented as a continuous, dry report, but rather as an informal series of anecdotes, dramatic scenes, sketches, adventures, and reflections. Yet a certain historical sequence ought to be maintained -- beginning with the speaker's impressions of basic military training (1939) and the French campaign (1940); leading from the Eastern front (1932) back to Germany and France (1943) and finally to this theatre of war (Italy, 1944). Interwoven into this panorama of military experiences should be sidelights from the home front -- accounts of furloughs; the life of the speaker's mother in Munich; the tribulations of his fiancée, who is an actress at one of the leading German theaters, and of his sister -- working in a German war factory.

These are some of the themes that might be covered in the course of this "Personal History":

FRANCE -- a nation that did not believe in War... (The real story of Hitler's "triumph" in 1940)

STALINGRAD -- the tragedy described by a soldier who witnessed it...

TYPHUS... : Scenes in a German hospital at the Eastern Front.

SUICIDE... (The story of a German major who committed suicide because of his love affair with a Jewish girl. A portrait of the late major's successor, who had to be court-martialed for embezzeling army supplies.)

SS AT WORK... (Dramatic description of a mass execution of Jewish women, children and old men, which the speaker witnessed in Poland.)

RUSSIAN PRISONERS (Conditions in a German camp for Russian PWs where the speaker was temporarily stationed)

STUDENT RIOT IN MUNICH (During a "Studienurlaub" -- furlough to finish studies -- the speaker witnessed, and participated in, an anti-Nazi riot of students at Munich University, in 1942, which resulted in a sensational trial and in the execution of two young men and one girl.)

THE THEATER IN THE THIRD REICH (Experiences of the speaker's fiancée,

under contract with the Bavarian State Theatre, Munich. Inside stories revealing the corruption of cultural life under Hitler. Goebbels' affairs with movie actresses; Hitler's flirtation with the American dancer, ~~Mimi~~ Miriam Verne -- who was one of the speaker's personal friends --, Party members as stars, doormen as spies, etc.)

THE GERMANS IN ITALY (What kind of methods the "Wehrmacht" used in "organizing" food supplies and requisitioning civilians for forced-labor battalions. The execution of three innocent young Italians, near the Tower of Palidoro -- witnessed by the speaker. The activities of the parachute regiment Schirmer.)

ROME -- THE DOUBLE FACE OF A CITY (The Italian capital under German occupation -- when the speaker was stationed there, as the driver of a high-ranking German officer --, and the re-awakening of Roman life after the arrival of Allied troops.)

WHAT AN AMERICAN SOLDIER THINKS ABOUT GERMANY (Conversation with a GI -- one of the speaker's guards in a U.S. PW camp. His ideas about Hitler and the German people, revenge and reconstruction, today's battle and tomorrow's peace.)

A GERMAN DESERTER (Explaining the character and the motives of a German deserter whom the speaker met in captivity.)

AUSTRIANS (Conversations with Austrian PWs; their ideas about Austria's future, the German army, etc)

LEARNING ENGLISH... (Humorous description of the speaker's struggle with the English language.)

Die Stimme eines deutschen Soldaten .

Ihr werdet mich fragen, wer bist du? ^{Kannst du es uns beweisen?} der du zu uns sprichst —
wirklich ein Kamerad? ^{Freilich könnte ich das — mir geht es darum, ob} Ihr habt das Recht, mich so zu fragen und
es auch zu wissen. Ohne weiteres wuerde ich euch meinen Namen
und meine Feldpostnummer nennen. ^{Aber ich weiß ja, dass ich} Doch in meiner Heimatstadt habe
ich meine Mutter und meine Schwester, ^{das noch haben durch — von meiner Mutter} das Liebste, was ich auf
der Welt besitze. ^{und von meiner Schwester wissen.} Ihr wisst genau, dass Himmlers Henker auch
eine Mutter nicht schonen wuerden. ^{Sie sind da.} Mit Bestimmtheit kann ich
euch jedoch sagen: Ich bin ein deutscher Soldat und seit Anfang
des Krieges bei der Wehrmacht. Auf den Kriegsschauplaetzen in
Frankreich und Russland, durch eine Verletzung dann bei Mil.
Staeben eingesetzt und jetzt wieder an der Suedfront, habe ich
mir meine Erfahrungen gesammelt, die mir das Recht geben, zu
sprechen. Ich moechte noch vorausschicken, dass mich niemand
zwingt, und sollte jemand glauben, die Zeilen haetten einen eng-
lischen oder amerikanischen Autor, so irrt er sich. Sie kommen
aus dem jahrelang gepressten Herzen eines jungen deutschen Mannes.
Endlich bei den Kaempfen um Rom ist es mir gelungen, mich aus der
5jaehrigen preussischen Militaer- und Nazityrannei zu befreien,
diesem menschenunwuerdigsten Zustand ein Ende zu bereiten.

Zum erstenmal sah ich die alliierten Armeen rollen, und
was mir, d.h. allen Soldaten, die im Bombenhagel des Suedens la-
gen, schon laengst Gewissheit war, wurde noch einmal bestaetigt.
Panzer an Panzer, Spaehwagen, Koehonne um Kolonne rasten in manoe-
vermaessiger Ordnung stundenlang nicht endenwollend an mir vorbei —
die Haenge links und rechts waren von gleichen in Ruhe liegenden
Truppen uebersaet. Das Ganze, von einer uebermaechtigen Luftwaffe
unterstuetzt, waehrend wir in Monaten kaum einen deutschen Flieger

Bist du
Himmlers
Henker
und
Frei-
heit
mit
Mutter
und
Schwester
wissen
Mutter

sahen. Wenn ich dabei an unsere Wehrmacht in ihrem heutigen Zu-
stande denke, dann schreit das Verbrechen Adolf Hitlers und sei-
ner Generäle und Minister zum Himmel. ~~Es kann auch ihnen nicht~~
~~verborgen bleiben:~~ sie wissen genau, dass sie den Krieg verloren
haben; sie wissen aber auch was sie erwartet. Aus Angst um ihr
Leben jagen sie noch junges Blut in den Tod, setzen unsere Frauen
und Kinder dem täglichen Bombenkrieg aus, einem Krieg, den sie
beginnen *sind für den sie die Verantwortung tragen*
~~angefangen haben.~~ ~~Erspart es mir, auch an die bloeden Sprueche un-~~
~~serer Minister zu erinnern, die wir ja alle kennen.~~ Tag und Nacht
laernten die Lautsprecher dieses geschmacklose, bestialische "Bom-
ben-auf-Engelland" Lied und nicht zuletzt unseres Propagandamini-
sters grossprecherische Totale-Kriegs-Erklaerungs-Komoedie. Es ist
laengst den meisten Soldaten klar, dass sie nur mehr fuer die Le-
bensverlaengerung Hitlers, des Weltfeindes Nr. I, kaempfen, seine
Kinder, Frauen, und Muetter, unser liebes Deutschland ihm opfern.
Denn wenn er Deutschland liebte oder nur einen Funken Gewissen
oder Charakter haette, wuerde er uns durch einen Schuss von sei-
ner Gegenwart befreien und viele andere Herren mit ihm, um so
den Weg zu einem Frieden zu ebnen; aber auch dazu sind sie zu fei-
ge. Um auf einen Satz aus einer seiner letzten Reden hinzuweisen;
Mit mir lebt oder stirbt Deutschland! ^{daraus} geht seine ganze Ueberheblich-
keit, ~~unk~~ Brutalitaet und sein ganzer Egoismus hervor.

Um der Greueltrommel das Fell zu zerschlagen, die sein Ge-
wissen eifrig ruehrt, ^{als Keule} kann ich das Rom von gestern und das von heute
benutzen. Mir sind die menschenleeren Strassen noch in frischer Er-
innerung. Wie ein ungeheueres Tier lastete das Polizeiorgan der Ge-
stapo auf der Stadt, unglaubliche Zwangsmassnahmen zur Aushebung.

*Das Volkland wird nicht
aufleben, wenn es nicht...*

zum Militäerdienst, ^{zur} Arbeitskraftsfrohn, Verschleppungen von Menschen, Menschen, die die Meinungen dieser Barbaren nicht teilten, Hinrichtungen, Requirierungen privatesten Eigentums, die oft in Formen plumpen Raubes ausarteten. Wir alle kennen die Scherze unserer Fallschirmjäger. Kameraden, macht euch ^{nicht mitgehören} frei von dieser Schuld! Kommt! Helft! Beweist, dass es auch noch andere Deutsche gibt, die mit diesen Verbrechern nichts gemein haben wollen! Nur Deutsche können Deutschland retten. Rom ist frei, das Leben flutet wieder durch die Strassen. Rom ist frei und bald die ganze Welt. Um noch ^{des} an die Worte Premierministers Churchill zu erinnern: "Es wird solange keinen Frieden auf der Welt geben, bis das preussische Hackenzusammenschlagen und die Nazityrannie mit Stumpf und Stiel ausgerottet ist!" Helft mit!

Ein Kamerad.

Hier darf man nicht ...
Hab. so viel zu erzählen ...
Was sich im Kampf ...
Gut in ... angestrichelt hat ...
Gut darf er ...

Weitere Themen - Die Stimme eines Soldaten.

Judenhinrichtungen in Brest-Litowsk. Augenzeugenberichte.

Nationalsozialismus und das deutsche Theater.

Studentenaufbruch in München. im Studienurlaub 1942/43 an-
laessliche der Ansprache von Gauleiter Giessler. Damit
verbunden die Hinrichtung der Geschwister Pröbst und des
Studenten Scholl. Augenzeugenbericht.

Wo blieb die 1000-Mark-Grenze? Soziales Verhalten und Leben der
Fuehrer der NSDAP. mit Beispielen.

Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in den alliierten
Lagern - wie ein Erwachen; die Wahrheit spricht.
Gegenueberstellung der alliierten Pressefreiheit und Rundfunk-
empfang als Beweismittel der Wahrheit - in Deutschland Todesstra-
fe auf Abhoeren von Auslandssendern.

Widerlegung der nazistischen Greuelpropaganda ueber Pläne
der Alliierten, Deutschland nach dem Kriege auszurotten.

Aufruf an die in der Heimat verbliebenen Antinazisten, sich fuer
die Stunde der Befreiung vorzubereiten, mit allen Mitteln dazu
beizutragen, den Sturz Hitlers zu beschleunigen.

Kommentare zur unmittelbaren Bekämpfung der jeweilig
eintreffenden deutschen Falschmeldungen in Presse und
Rundfunk.

Angriff von Reden Hitlers und seiner Minister.

Gegenüberstellung U.S. - Nazideutschland
Man Rom als Hauptstadt
(Präsidentenwahl am 1. November 1944 im
5. Jahre 6. H. 1944) (Bilder
siehe: Parole: Bilden
Raum ab 5. 11.)

Th. Ramm
aus dem Polen

Rom

Min

Bast
Fark

(Gesp
mit
G.I.)

Deutl.

Desat

Series

Russische Lager, bei
Kinozoo (Udman) —
Ainigung (Russien)
asson mit Hing (Thierpark)

Amerikaner, in der
Ht. Off. v. — Transport
(Singer)

En. Leber, mit
französischen Zivilisten

Polen, Zwangsarbeit
Ausrobbungsfolk

1942 Russland ...

Präsident Litzke; Paris; Alex

Dmitriyevsk (ber
Stalau); Tyghans;

Lagart ... Zinnere ...
Präsident Litzke; ^{reife} (Selbstmord)

St-dim ...
Hart ...
Sche ...
Präsident ...

bis März 43 ...

Frankreich (Herausgeber
ab ...)

Be ...
Laon ...

Fürwilling ...
... ..

St. Louis, Pa. 1870.